

Inhalt

Vorwort I	11
Vorwort II	13
Einleitung	15
 1. <i>Die Zeiten und die Natur; Vorgaben und soziobiologische Institutionen; der frühe Mensch, Bilanz</i>	 29
1.1 Die Zeiten und die Natur	29
1.2 Vorgaben und soziobiologische Institutionen; Horde; Nische	32
1.3 Der frühe Mensch	37
1.3.1 Aufrechter Gang	37
1.3.2 Haut, Ausdrucksfähigkeit	39
1.3.3 Sprachfähigkeit	40
1.3.4 Das Gehirn	41
1.3.5 Bilanz: »Offenheit«	50
1.3.6 »Primitiv«	50
1.3.7 Hochsensibel, unsicher, verunsichert: konkret und irritierbar	51
1.3.8 Hochlernfähig, formbar, mit unabgestimmtem Zentralnervensystem; Problem der Motivation	55
 2. <i>Über biosozialologische Institutionen zum emotional- evolutionären Endzustand?</i>	 60
2.1 Insulation als Nischentechnik und Produktivkraft zur Menschwerdung	60
2.1.1 Das Körperausschaltungsprinzip. Distanzierungstechniken schaffen neue feste Grenzen: Die Gruppe autonomisiert sich	62
2.1.2 Künstliche Innenklimata und die Folgen I:	66
2.1.3 Folgen II: Primäre Vergesellschaftung, Identität, Regelmäßigkeit, Ordnung, Nomos	69
2.2 Exkurs: Das weibliche Geschlecht: Emotionale Stabilisierung des Nachwuchses in Offenheit	77
2.3 Primärstatus und Generationen; natürliche Ungleich- heiten und emotionale Aufmerksamkeitsverteilung	82

2.4	Grenze und Souveränität	84
2.5	Die – die Umwelt distanzierende – sich selbst stabilisierende Insulationsgruppe als emotional- evolutionärer Endzustand? – Bilanz	88
3.	<i>Das Konkrete- Sinnliche und die Begrenztheit des emotionalen Auffassungsvermögens des Menschen</i>	93
3.1.1	Das Naheliegende; »Ich«; Interesse	94
3.1.2	Die Ausdruckshaftigkeit der Welt. Der »sinnliche Aufbau der Welt«	115
3.1.3	Die direkte Behandlung der Welt	117
3.1.4	Von der phylogenetischen und dann gruppen- genetischen zur ontogenetischen Direktheit	119
3.1.5	Totale Motivation	121
3.1.6	Das Direkte motiviert direkt	122
3.2	Grenzen; die Tore der emotionalen Entfremdung	128
3.2.1	Das Nicht-Be-greifbare	128
3.2.2	Verhältnis zur Zeit	131
3.2.3	Die Geschwindigkeitsproblematik	133
3.2.4	Hilflosigkeit gegenüber der Masse und Massen- ereignissen; Naivität gegenüber kleinsten Größen	134
3.2.5	»Abstrakta«	137
3.2.6	Intimität und Vorstellungsvermögen	140
3.3	Öffnung und Begrenzung – Bilanz	143
4.	<i>Das Fremde und das Indirekte: Genealogie des Abstrakten</i>	145
4.1.1	Das Beunruhigende, bewältigbar; Spiel; Be-Merken der Umwelt	145
4.1.2	Das Abstrakte im Seltsamen; Traum, jenseitige Welt, Doppelgänger und Tod	149
4.1.3	Das abstrakte Ferne	153
4.1.4	Das abstrakte Furchteinflößende	154
4.1.5	Das Abstrakte wird abgehoben; Indirektes Verhalten; Erzähler und Beschwörer	156
4.2	Das Abstrakte, Indirekte, im Übergang	169
4.2.1	Sprache bei Beratungen; Jagd und »Männerstatus«	170
4.2.2	Das Dorf; häuptlingslose oder Nicht-Häuptlings-	

	Gemeinschaften (non-kephale); der Sprecher; die Bändigung des Auseinanderstrebenden auf der Basis alter emotionaler Muster	176
4.2.3	Arbeit und Rhythmus; Initiation als Bindung zentrifugaler Kräfte	189
4.2.4	Erweiterte Verwandtschaftssysteme; Inzestverbot, Exogamie, Totem und Tabu; nochmals »Arbeit«; »Krieg« und »Häuptling auf Zeit«	193
4.2.5	Tausch und Gabe; Fernfahrt und Fernjagd; »Geld« . . .	224
4.3	Die Erhöhung des Deutungsdrucks – Bilanz	231
5.	<i>Das reale Abstrakte</i>	235
5.1	Die Groß-Siedlung – das triviale Abstrakte	239
5.2	Der Sonderfall: Explosion des Abstrakten durch Überfremdung und Unterdrückung; Sesshafte und Konfliktfähige	245
5.3	Ackerbau und Fluß. Kontinuität im Rhythmus, »Kultur«; das Einrangieren der Männer; der Kampf der Geschlechter	253
5.4	Der Staat; zwangsläufige Hierarchisierung und »Normen«; Frauentausch und Frauenopfer – Bilanz . .	262
6.	<i>Techniken der Verbindung des Abstrakten mit dem Konkreten</i>	288
6.1	Metaphern; Logiken	288
6.2	Der Mythos und das Heilige	292
6.3	»Institutionen«	298
6.4	Werkzeug, Maschine, Technik; der »analytische Mythos«	303
7.	<i>Bilanz; Verlust der evolutionären und der konservativen Reserven; Evolutionäre Klugheit und Zurücknahme</i> . .	307
	Anmerkungen	321
	Literaturverzeichnis	361
	Namenregister	380
	Sachregister	386